



Dokumente aus dem Stadtarchiv 1/1995

Ik gekofft eyn tunne biers van Christofer
ulenbrock, so de schepen am sonndage to vas-
telaewend up den huß mit den olden frunden
gedruncken gekostet vyf ort dat fan
----- in 1/2 1 ort

Item gekofft eyn tunne biers van Christofer
ulenbrock, so de schepen am sonndage to vas-
telaewend up den huß mit den olden frunden
gedruncken gekostet vyf dal. faci.

3 h g 1 ort

Ik de baden aldair verdruncken ij vanen fan

Item de baden aldair verdruncken 2 vanen
facit 3 schil.

Ik Johan pypers domals gehalt upt hues
eyn punt kersen dat punt v 5 fan 1 ort

Item Johan pypers domals gehalt upt hues
eyn punt kersen dat punt 5 Sch. facit 1 ort

Ik in der vasten up den Sent Rotert
den wroger ----- in 1/2

Item in der vasten up den Sent Rotert
den wroger 3 Sch.

Ik Hinrik van kollen ----- in 1/2

Item Hinrik van kollen 3 Sch.

Ik in de weme in de kokene ----- 1 ort 1/2

Item in de weme in de kokene 1 ort 1 S.

(1568)

auer dat

fischen 8 z maell ter koest gehaet
4 fannen den auent nae den eten,
den andere dach 8 ter koest gehaet
1 mael nae den eten 5 fannen nae
gedruncken, noch als de fische solden
versant werden 6 koest und bir nae
der maeltid de doe noch fisheden
5 fannen nae gedruncken de baden
als se de fische umme gebracht hedden
ylich 4 1/2 stüer voer er maeltid
entfangen

auer dat
fischen 8 (man) 2 mael ter koest gehaet
4 fannen den auent nae den eten
den anderen dach 8 ter koest gehaet
1 mael mae den eten 5 fannen nae
gedruncken, noch als de fische solden
versant werden 6 koest und bir nae
der maeltid de doe noch fisheden
5 fannen nae gedruncken de baden
als se de fische umme gebracht hedden
ytlich 4 1/2 stüer voer er maeltid
entfangen.

(1602)

Text der Rechnung lautet: noch gekauft eine Tonne Bier von Christoph Ulenbrock, als die Schöffen am Sonntag zu Fastnacht (nd. Faschlaowend) auf den (Rat)haus mit den alten Freunden getrunken, kostete 5 Taler - macht 3 hornsche Gulden 1 Viertel.

Allda die Boten vertrunken 2 Fannen (Bier) macht 3 Schilling; Noch Johann Pypers damals geholt aufs Haus ein Pfund Kerzen, das Pfd. 5 Sch., macht 1/4 h. Gulden; Noch in den Fasten auf dem Send Rotert, den Ankläger, 3 Sch.; Noch Heinrich von Köln 3 Sch.; Noch in dem Wedemhof (Pfarrhof) in die Küche 1/4 h. G. 1 Sch.

Über das Fischen 8 zweimal zur Kost gehabt, 4 Fannen den Abend nach dem Essen; den andern Tag 8 zur Kost gehabt, einmal nach dem Essen 5 Fannen noch getrunken: Noch als die Fische sollten versandt werden 6 zur Kost und Bier nach der Mahlzeit. Die da noch fischten, 5 Fannen noch getrunken; die Boten, als sie die Fische herumgebracht hatten, jeder 4 1/2 Stüver für die Mahlzeit empfangen.

Wie die Eintragungen in der Stadtrechnung bewiesen, wußten unsere Vorfahren recht ausgiebig Fastnacht zu feiern, wozu Gaukler, Musikanten und Kommödianten auftraten. Beispiele: Joh. ten Westendorf 22 Mark gegeben vom Gelage des Dienstags (Fastnacht) auf dem Weinhaus. (1490) --- Noch über Fastnacht an Jacob Tylkes Haus vertrunken, als wir das Bier "besmakeden" (probierten), Fastnachdienstag eine Tonne Bier und Kruken aufs Haus geholt. (1520) --- Am 1. Mittwoch in der Fastenzeit 10 Pfund Rosinen, ein Viertel Lot Safran, Brot und Gebäck aufs Haus geholt. (1526)

Man dachte aber auch an die Armen und verbackte auf Fastnacht 6 Scheffel Roggen und 3 Scheffel Weizen zu Brot. ---

Am Fastnachabend 4 Spielleuten gegeben, als der Rat mit dem Dechant und den Kapitelsherren feierten. (1566) --- Etliche Fastnachtspieler führten 1576 die "conversion pauli" (Bekehrung des Paulus) auf. --- Noch den Gesellen, die zu Fastnacht das Spiel spielten. (1484) -- - 1543 wurde am Fastnachtdienstag und am Mittwoch das Spiel vom Tode gespielt, und jeder Akteur erhielt 1 Kanne Wein. ---

Noch dem Jungen gegeben, der durch das Schwert tanzte. (1513) --- Noch den Schwerttänzern auf Fastnachtdienstag. (1523) --- Am 18. Febr. 1576 bekamen die Schwerttänzer aus Bocholt 1/2 hornschen Gulden.

Aufgelockert wurde die düstere Fastenzeit durch die 2 Tage Fastensend am Sonntag Oculi (3. Fastensonntag). Dieses kirchl. Gericht, das über kirchliche Vergehen verhandelte, lockte natürlich auch viele an. Das war für die Ratsherren auch ein Anlaß zu Schmausereien: 1589 heißt es "noch dominica Oculi den Sendt gehalten". Dazu verzehrte man 9 Pfund Schinken, ein Viertel vom Kalb, ein Viertel vom Schaf, 9 Pfund Mostertfleisch, dazu Stockfisch, gr. Fisch und Hering. Zum Braten und zum Fischwerk brauchte man 5 Pfd. Butter und holte für 17 1/2 hornsche Gulden grobes Brot, Roggenbrot und Brötchen. An beiden Tagen vertrank man 1 1/2 Tonne Bier und spendierte der Gemeinheit auch eine Tonne (114 l.).

Fastennahrung bildeten meist Heringe, Stockfisch und Bücklinge. Frische Fische bekamen die amtierenden und alten Bürgermeister, der sitzende und der alte Rat und alle Funktionsträger, wenn vor "paschen" (Ostern) das Pand (Mühlenteich) und die Stadtgräben abgefischt wurden, die sehr fischreich waren.

Das "Borkener Wochenblatt" schrieb 1883, daß Fastnacht nur in den Nachbarschaften gefeiert wurde. Nur die "Eintracht" lud zum närrischen Treiben ein. G. Cohen empfahl eine gute Fastnachtszigarre und Ferd. Meynen seine Tanzmusik.